

Amliches.

Dpfer erfordert habe, so sei es unverantwortlich, zu behaupten, dasz Hiler aus selbstlichen Grnden und aus persnlichen Motiven und aus einer persnlichen Eitelkeit gehandelt habe.

Schweden.

Die Rede des Reichskanzlers hat in der schwedischen Presse sttrke Beachtung gefunden. Ein Teil der Rede wurde vom schwedischen Rundfunk auf Grammophonplatten bernommen und whrend des Abendprogramms libertagen. Die drei groen btrgerlichen Zeitungen, 'Dagens Nyheter', 'Svenska Dagbladet' und 'Stockholm Tidningen', bemuhen sich, je nach ihrer Einstellung, solche Punkte in der Beweisfhrung des Reichskanzlers herauszufinden die sie mit gebruechlicher sittlicher Entfremdung uer angebliehe Verffsungen gegen demokratische Grundsitze untergraben knnen. 'Svenska Dagbladet' fuhrt weiter aus: Wenn es sich wirklich herausstellt, dasz H s h m mit Untersttzung einer Grozmacht konspiriert habe und sich nicht nur mit Nationen in Sidschweden begnnt habe, dann muelle sein Verbrechen als ein auerordentlich schweres beurteilt werden.

Holland.

Die groe Reichstagsrede hat in Kreisen des in Holland besonders zahlreichem Deutschtums einen erschutternden und zugleich ubermittigenden Eindruck gemacht. Auch auf die hollandschen Hrer hat die Rede eine starke Wirkung ausgeubt. Rentlich einstimmig ist man der Auffassung, dasz die offene Erklrung des Reichskanzlers uer die Hintergrunde und Ursachen der Rdm-Revolute und uer deren Unterdrckung von einer auerordentlich menschlischen Groe zeugt und von einer so uberragenden Logik und Eindringlichkeit war, dasz sich auch dem neuen Deutschtum grundstzlich ablehnend gegenuberstehende Kreise ihrer geradezu einheimischen Wucht nicht entziehen konnten.

38 Millionen Einfuhrberschu.

Das deutsche AuBenhandelsresultat im Juni.

Die AuBenhandelsresultate haben sich in Ein- und Ausfuhr im Juni kaum verandert. Die Einfuhr war mit 377 Millionen Mark um etwa 2 Millionen Mark geringer als im Vormonat. Mengemchtig hat sie etwas starker abgenommen (minus 3 Prozent), da der Durchschnittswert gestiegen ist. Im Gegensatz zu der Gesamtentwicklung ergeben sich bei der Einfuhr der einzelnen Warengruppen und Warenarten zum Teil betrchtliche Vernderungen. Whrend die Rohstoffeinfuhr um rund 14 Millionen Mark gesunken ist, hat die Einfuhr von Lebensmitteln um 8 Millionen Mark und die Einfuhr von Fertigwaren um 3 Millionen Mark zugenommen. Die Ausfuhr war mit 339 Millionen Mark etwas hher als im Vormonat. Dieses Ergebnis ist infolgedessen bemerkenswert, als die Ausfuhr in fast allen Branchen von Mai zu Juni mehr oder weniger stark zurckgegangen ist. Die Handelsbilanz schliezt im Juni mit einem Einfuhrberschu von 38 Millionen Mark gegenuber 42 Millionen Mark im Mai ab. Im Juni des vergangenen Jahres war sie mit 28 Millionen Mark aktiv.

Generalleutnant Geyer zum Befehlshaber im Wehrkreis V ernannt. Der Reichsprsident, Generalleutnant Geyer, Chef des Stabes des Gruppenkommandos 2, mit 1. August 1934 zum Kommandeur der 5. Division und Befehlshaber im Wehrkreis V ernannt.

Manthey mit der Fhrung der SA-Gruppe Ostmark beauftragt.

Der bisherige Fhrer der Brigade 8 (Grenzland-Sid), Brigadefhrer Arno Manthey, ist von der Obersten SA-Fhrung mit der Fhrung der Gruppe Ostmark beauftragt und nach Frankfurt an der Oder berufen worden. Die SA und die Bevölkerung der Grenzmark Posen-Westpreussen sehen den alten Kmpfer mit Bedauern scheiden.

Ehrenuniformen fr verdiente Vorkmpfer im Arbeitsdienst.

Der Reichsarbeitsfhrer Dietrich hat folgenden Vorkmpfern des Arbeitsdienstes die Berechtigung zum Tragen der Einheitstracht des Arbeitsdienstes ehrenvoller verliehen:

Die Uniform eines Oberfeldmeisters dem Kreisleiter Karl Friedrich M-Sangjow, dem Oberbtrgermeister Heinrich Forst und dem Landrat Neufcher-Knigsberg (Nm).

Die Uniform eines Oberfeldmeisters dem Kreisleiter A. Mspolner-Ludau, dem Btrgermeister Kurt Hbter-Knigsberg (Nm.) und dem Kreisbauernmeister Wodschel-Lubben.

Der Reichsarbeitsfhrer hat damit ffentlich seinen Dank fr die im Arbeitsdienst geleistete Aufbanarbeit sowie die besondere Forderung des Arbeitsdienstes durch diese Parteigenossen abgefastet.

Neue Abstammungsnachweise fr Postbeamte verlangt. Der Reichspostminister hat neue Bestimmungen uer die Abstammungsnachweise erlassen. Danach sollen auch diejenigen Beamten, von denen bisher die Verbringerung eines Abstammungsnachweises nicht gefordert wurde, alsbald einen solchen vorlegen.

Glockenluten ist ein Ehrenamt.

Die feinerzogene verbreitete Meinung, dasz in dem Dorf Blankenberg im Kreise Muppin sich niemand finde, der die Klengelosten luten wolle und dasz deshalb die Mitglieder des Gemeindefestkomitees abwechselnd diese Ttigkeit auszububen haben, hat eine ganze Reihe von Bewerbern um den Posten des Glckners der Blankenberger Kirche zur Folge gehabt. Aus den verdienstlichen deutschen Stdten, sogar aus Hamburg, haben sich Bewerber gefunden. Alle diese Bewerber gingen von der Meinung aus, dasz Glockenluten wrde bezahlt. Es ist jedoch ein Ehrenamt.

Ubriqens hat sich die neue Methode, dasz jedes Mitglied der kirchlichen Kbrperschaft einen Monat lang zu luten hat, durchgesetzt bewahrt.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Infocentell dieser Nummer verffentlicht.

Die Anstiedlungsgenehmigung gem 13 des Anstiedlungsgesetzes vom 10. August 1904 (G.-S. 227) haben beantragt:

Vor- und Zuname	Wohnort	fur Neubau in
Willi Mlller	Berlin-Schneberg	Zeltow
Albert Gaeffer	"-Grumbald	"
Berner Schmidt	"-M 21	"
Oskar Kuzmann	"-Sibende	Dabielow
Otto Knut	"-Schtene	Mahlow
Karl Labude	"-Schneberg	Miersdorf
Karl Jurschost	"-Weihenfe	Rangsdorf
Berner Mill	"-Schtel	Schulendorf
Karl Lehmann	"-Schtel	"
Gustav Klute	"-Neustll	"
Gezetzauverwaltungsgesellschaft	Berlin	Brensorf

Einmalige Einpride gegen die Anstiedlungen knnen im Falle Brensorf binnen 21 Tagen, in den ubrigen Fllen binnen 7 Tagen bei mir erhoben werden. Die Wane liegen bei dem Btrgermeister in Zeltow und bei der Gemeindefchulzen zur Einsichtnahme aus.

Berlin, den 12. Juli 1934.

Landrat des Kreises Zeltow. Koenneke.

A. VII. M. 120.

Deffentliche Ausschreibung.

Die teilweise Umlegung des Koppfeinstaplers und Auspflasterung des Sommerweges sowie Herstellung eines Teerbetondegales auf dem alten Koppfeinstapler in der Ortslage Selchow im Zuge der Kreischaule Wittenwalde-Klein-Geithen, Stat. 10,8-11,6, soll im Wege der ffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Angebotsformulare sind in Zimmer 14 des Kreis- hauses in Berlin W. 35, Wilstrasse 18, am 21., 23. und 24. Juli d. J. zwischen 9 und 15 Uhr kostenlos erhaltlich.

Arbeitsdienst und Arbeitspa.

Von Obertruppfhrer Sacher, Arbeitsgau IX.

Wir leben heute in einer Zeit, von der wir mit aller Bestimmtheit wissen, dasz wir die in ihr vorhandenen politischen und wirtschaftlichen Probleme nicht lsen knnen, dasz wir die sich vor uns auftuernden Schwierigkeiten nicht ubervinden werden, wenn wir unser Nationalsozialismus nur dadurch offenbar werden lassen, dasz wir mglichst oft, aber auch mglichst laut den Namen unseres Fhrers beim Grue in den Mund fuhren. Mit dieser Magerlichkeit allein ist es nicht getan. Es erinnert dieses Gebaren sehr an den Hurra-Partisismus einer jener Revulte, die auch heute noch nicht ausgebrochen sind, an jenen Kmpfen, die auch heute noch nicht erklrt haben. Gerade sie sind, die wohl laut und oft vom nationalsozialistischen Willen reden, die auch immer nur beim Willen bleiben werden, weil sie sich scheuen vor der Anstrengung, zu Sozialisten der Tat zu werden. Wir wissen sogar, dasz es ihnen niemals gelingen wird, den Sozialismus der Tat zu realisieren. Ihre angeborne Dmlichkeit, ihr Stndesbewusstsein - ein Wort, das eben diese Kreise frher sehr oft in den Mund gefhrt haben, das aber jetzt bei ihnen in das Unterbewusstsein untergetaucht ist und dort immer noch lebt, verdrngt es ihnen, zu arbeiten und durch ihre Hnde Arbeit etwas zu leisten. Im heutigen Staat haben solche Menschen aber keine Platz mehr. Wir, die Jungen, knnen nur die Alten bestrafen, die untern die Jugend, knnen nur die Alten bestrafen, die untern werden eines Tages ausgefordert sein. Die Jungen aber, die wollen wir erziehen und einpflanzen, denn im Dritten Reich ist keiner zu fein und keiner zu gut, fr sein Vaterland und dessen Wohlergehen auch die einfachsten Arbeiten zu tun. Es ist keiner zu vornehm ertragen als das er nicht fr Deutschlands Vorfreiheit, fr die planmige Befriedung deutschen Bodens die Schippe und den Spaten in die Hand nehmen knnte, um aus Moor und Sand Siedlungsland zu gewinnen. Diese Spatenarbeit abelt den, der sie zum Wohl der Volksgemeinschaft ausfuhrt. In der Zeit Friedrichs VII. wurde die Moorullerungsarbeiten im Handballenschen auch nicht selten genug verrichtet ertragen. Das letzte er gerade die Menschen aus, die er am hchsten schtzte, seine Soldaten, und unter diesen auch nur seine besten, nmlich die berhmten 'Langen Kerls'. Und als vor kurzer Zeit in einer Arbeitsdienst- abteilung den lebenden Stbenten von den Kameraden zur Erinnerung an das gemeinsam verbrachte halbe Jahr gemeinsamer Arbeit und freier Kameradschaft im Arbeitsdienst ein Spatenstiel ubergeben wurde, da ist dies nicht nur ein Erinnerungstiel, das man zu Haus fhn an die Wand hngt. Dieser Spatenstiel wird das Mahnmahl bleiben, dessen unabhngbare Inschrift in dem Eigentum immer jene Wdrten sein werden: 'In der Handarbeit und ihrem Adel liegt Deutschlands Grnde und seine Grnde. In dem deutschen Boden liegt Deutschlands Freiheit und auf der wachen und edlen Kameradschaft und Volksgemeinschaft beruht Deutschlands Grnde und Deutschlands Ansehen in der Welt.'

Das sind die Erkenntnisse, die der nationalsozialistische Arbeitsdienst schon whrend seines gesamten Jahreshundert-

Dortselbst fnden auch die zugehrigen Verdingungsurkunden eingehend werden. Die Angebote mssen unter Beachtung des ausgedehnten Angebotsformulars bis spatestens Sonnabend, den 28. Juli 1934, mittags 12 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift versehen:

Angebot fr die Regulierung der Kreischaule in der Ortslage Selchow

eingereicht werden. Angebote, welche ohne diese Aufschrift, unverschlossen oder verpackt einlaufen, finden keine Bercksichtigung. Der Kreis- ausschub behalt sich ausdrcklich das Recht der freien Vergebung der Arbeiten vor.

Berlin, den 14. Juli 1934.

Kreis Ausschub des Kreises Zeltow. Schrder.

A. II. 2192.

Zur Erweiterung des Truppenubungsplatzes Jossen ist die Entzierung der 49 ar 80 qm groen Parzelle 30 des Kartenblattes 9 der Gemarung Jossen eingetragten im Grundbuch von Jossen Band 46 Blatt Nr. 1487 dem Landwirt Arnold Lehmann in Jossen gebrigt. Zur Verhinderung der Entzierung und zur Verhinderung mit dem Beteiligten in der Gemarung auf Freitag, den 27. Juli 1934, um 10.15 Uhr, an dem zu entzuernden Grundstck des Landwirts Arnold Lehmann am Nordwestrand des Truppenubungsplatzes Jossen abzurufen, zu welchem alle Beteiligten gem 25 Absatz 4 des Entzierungsgesetzes vom 11. Juni 1874 mit der gesetzlichen Verwarnung eingeladen werden, dasz bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun die Entzierung festgelegt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfgt werden wird.

Zum Saadertagenden hat der Herr Regierungsprsident ernannt den frheren Gutsbesitzer Karl Koenner in Potsdam.

Potsdam, den 12. Juli 1934.

Der Entzierungskommissar des Regierungsprsidenten.

Reg. 10/34. 2.

tausenden junger deutscher Menschen vermittelt hat, das ist das Ergebnis eines Jahres staatspolitischer Schulung und Betretung, das sind Gewisheiten, die der Arbeitsdienst den jungen Kameraden nach einjhriger Dienstzeit mit auf den Weg gibt. Und auch der Aufstehende, der oberflchliche Betrachter, kann seine Ergrndung nicht toshweigen, wenn er nicht ungnstlich ist will: unsere Kameraden haben gelernt, sich in Uniform auf der Strae zu bewegen und zu bewegen. Allen wird hoch das vor Jahren ubliche Strafenbild in Erinnerung sein: in diesem Saustur, an jener Ede, uberrall junge Kerle, die untatig herumlungerten und verkommen. Sit es jetzt nicht eine Freude, die jungen Wriker in ihrer braunen Einheitstracht straff und zudig die Kameraden der anderen braunen Formationen grunen zu sehen? Sit nicht dieser unerbliche Eindruck, die Salzung das Wobid ihrer inneren Festigkeit und Graded?

Noch eines mu hier herozogehen werden. Die jungen Leute, die heute bereit aus dem Arbeitsdienst entlassen worden sind und den Arbeitspa nach einjhriger Dienstzeit erworben haben, sind die Winzere des Arbeitsdienstes ubergangen und der Arbeitsdienstpflicht am behorden gewenen. Auch die Kameraden brauchen in den Arbeitsdienstabteilungen in der Provinz sind sich dieser bemut, Bahndreher einer neuen Zeit zu sein, Schrittmacher in ihrem ganzen Leben zu bleiben. Als erste haben sie dem Staat und dem Volke ein Jahr ohne glanzende Bezahlung gebietet. Sie haben jedoch aber ein Erlebnis eingetaucht, von dem man diesen kaum, das man erleben mu. Sie haben Gemeinschaft, Kameradschaft erlebt. Sie werden auch in den Betrieben die sie sehr die vorbildliche Kameradschaft hatten und pflegen. Die Kmpfer fr die Verantwortung und Pflichtgefhl entlassen wurden, die ihren Arbeitsdienst und Pflichtgefhl erlebt hat. Die jungen Leute, die ihren Arbeitsdienst abgeleistet haben, viel reichliches Erleben fr ihr neues Leben mitgegeben. Als aueres Zeichen fr ihre gemeinmische Arbeit erhielten sie ein Dokument: den Arbeitspa. Er enthlt die Anerkennung ihrer Leistung, er ist der einzige Empfehlungsbrief, der heute Gultigkeit und Ansehen haben darf. Er weist seinen Befhrer als einen Menschen aus, der in Deutschlands schwerer Zeit bereit war zu dienen und zu opfern, der es als eine Selbstverpflichtung betrachtete, denen den Arbeitsplatz zu uberslassen, die vier Jahre ihres Lebens fr ihn gebuhrt haben. So ist der Arbeitspa zum Btrger geworden fr die Verantwortung und soziale Stellung des jungen Menschen, denn man hat die Btrger und Arbeiter, die heute schon fast ausnahmslos den Arbeitspa verlangen. Ein und Vor offentlich.

Die deutsche Jugend hat wieder den Sinn des Opfers und des Dienens begriffen. Das ist edel! Nur ublen Dmdebergern fehlt der Mut zum opfern! Willst du, junger Mann, zu jener Sorte Frauen oder zu jener gehen, dann waris, bis der Staat, der Dmdeberger nicht dulden kann, dich zwingt. Erwarte nicht, dasz dich ein Betriebsfhrer, der nicht unverantwortlich und unerblich dem Staate gegenuber handelt will, bei Einstellungen bercksichtigt.

Aus dem Kreise und der Provinz.

Rauchen in Waldern verboten!

Auch Feueranznden bis 30. September verboten.

Die zahlreichen Waldbrnde der letzten Zeit haben den preussischen Ministerprsidenten veranlazt, eine Verordnung zum Schutz des Waldes zu erlassen. Die Verordnung, die mit sofortiger Wirkung in Kraft getreten ist, bestimmt, dasz im Walde oder in gefhrlicher Nhe von Waldern ohne besondere von dem Eigentümer oder Nutzungsberechtigten abgefastete schriftliche Erlaubnis und auerhalb der im Erlaubnis festzuegebenden wachen Zelte oder sonstige Lagersttten nicht erichtet werden drfen. Ferner ist bis zum 30. September 1934 im Walde und in gefhrlicher Nhe von Waldern verboten, im Freien offenes Feuer oder Licht anzuznden, unverdrhtes Feuer oder Licht mit sich zu fuhren oder zu rauchen. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Ein Gedenktag fr die mrtlichen Inker

Am 14. Juli fahrt die Todestag eines Mannes zum 25. Male, dessen Wirten sowohl fr die mrtliche Bienen- suchte insbesonbere, als auch fr die deutsche Bienen- suchte

berhaupt bedeutungsvoll war: Hermann Gbler, geboren am 16. Mai 1832, gestorben am 14. Juli 1909. Er ent- lamme einer alten Hrtlerfamilie, wurde selbst Hrtler und war zehn Jahre Vorsteher des Bienenvereins der Bienenzucht in der Gegend von Berlin. Er war ein Mann, der die heutige Landesgruppe der Deutschen Bienenzucht ins Leben riefte. Er hatte an der Grndung des Deutschen Bienenzuchtvereins, aus dem der Deutsche Bienenzuchtverein hervorging, einen Anteil. Sein ganzes Streben richtete er auf einen festen Zusammenhang aller deutschen Inker und auf die Schaffung eines Einheitsgesetzes mit Gewhrschlus. 25 Jahre lang hatte er (1874 bis 1899) wohnete er dieser beiden Zielen. Immer wieder stellte er neue Vntage an Btrger und Ver- bnde, muhte sich aber schliezlich mit einem Schreiben des Berliner Bienenzuchtvereins vom 18. November 1894 zufriedenzustellen, das seine Vntage aller Sonntagsungen zurckgab, weil die Gmter nicht zustande sind, Kunstschmuck von reinem Bienenwachs zu herstellen.

Wir mrtlichen Inker wollen uns daran erinnern, schreibt der 'Mrtliche Inker', dasz Hermann Gbler aus unserer Reihen war, dessen unermliches Wirten dem Volke der deutschen Bienenzucht und der Werbung fr den deutschen Bienen galt.

Eine lndlich-hauswirtschaftliche Geschftsinventur findet im Herbst d. J. statt. Anmeldungen hierzu mssen bis zum 31. Juli bei der Landesbauernschaft Rumrak, Haupt- abteilung II, Abteilung D (Hauswirtschaft), Berlin N 20, 4, unter Befugung der erforderlichen Unterlagen erfolgt sein.